

# *Diplomatischer Pressedienst*



**OKTOBER 2018**

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

Homepage: [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)



**BIST DU BEREIT FÜR  
DIESES ERLEBNIS?**

Spiel, um's herauszufinden.

**CASINOS AUSTRIA**  
Das Erlebnis.

# Intersport Sportreport 2018.

## Die Bike-Nation und so sportelt Österreich!

Sport, die wichtigste Nebensache der Welt, so könnte man die Meinung der Österreicher zusammenfassen. Im Rahmen des INTERSPORT SPORTREPORTS 2018 wurden die Österreicherinnen und Österreicher befragt und zwei wichtige Botschaften stehen voran: Für mehr als zwei Drittel ist Sport ein wichtiger und prägender Teil des Lebens, und 95 % der Österreicher sind überzeugt, dass Sport den Familienzusammenhalt fördert und Kinder mehr Sport betreiben sollten.

„Durchschnittlich sportelt der Österreicher fünf Stunden pro Woche. Die eigene Fitness und damit verbunden die Gesundheit ist den Österreichern wichtig, und es ist ihnen ein enormes Anliegen, dass Kinder mehr Sport betreiben und dazu motiviert werden. Als Sportartikelhändler erleben wir das tagtäglich in unseren Shops und wollen die Österreicher dabei begleiten“, berichtet **Mathias Boenke, Geschäftsführer INTERSPORT Austria.**



**IMPRESSUM:** Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: [diplomatischer.pressedienst@chello.at](mailto:diplomatischer.pressedienst@chello.at), Homepage: [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net).

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp  
 Chefredakteur: Adolf Wurzer  
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein  
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

**Mitarbeiter der Redaktion:** Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (London), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

## Die Bike-Nation Österreich.

Egal ob jung oder alt, ob in Wien oder am Arlberg zu Hause, biken steht bei den Österreichern ganz vorne auf der Beliebtheitskala. Jeder zweite Österreicher radelt aktiv und regelmäßig, am liebsten mit dem Mountainbike, gefolgt vom City- und Trekkingbike. 47,3 % der Österreicher nutzen ihr Rad einmal oder mehrmals pro Woche, rund 11 % sogar täglich und das durchschnittlich mehr als 60 Minuten pro Fahrt. Ausflüge in die Natur sind die beliebtesten Ziele (54,2 %), nur 15 % nutzen das Rad ausschließlich als Verkehrsmittel im Stadtgebiet. Auch der E-Bike-Trend schreitet zügig voran. Für rund ein Drittel der E-Bike-Besitzer ist ihr Pedelec nicht mehr aus dem Leben wegzudenken und sie wollen es möglichst oft nutzen. Mehr als 750.000 Österreicher gaben an, in Kürze ein E-Bike kaufen zu wollen. „Diesem Trend tragen wir schon seit Jahren Rechnung und bieten hier vielfältige Modelle und Top-Beratung. Die Österreicher nutzen das E-Bike, um damit steilere und weitere Strecken zurücklegen zu können, aber auch um ihre Gelenke zu schonen“, berichtet **Ralph Hofmann, Head of Marketing INTERSPORT Austria**.

Das Thema Sicherheit ist beim Radfahren enorm wichtig, so trägt jeder 2. Radfahrer einen Helm, bei den E-Bikern ist die Zahl etwas höher, hier fahren 62 % ihr Bike nur mit Helm. Trotzdem: Rund ein Drittel der Radfahrer verwendet keine Schutzausrüstung, wobei der Anteil der Frauen wesentlich höher ist als jener der Männer. (Frauen 40,2 %, Männer 25,9 %). „Hier ist noch sehr viel Luft nach oben, deshalb appellieren wir ganz offen an die Österreicher: Seid euren Kindern ein gutes Vorbild, achtet auf eure Sicherheit und setzt beim Radfahren einen Helm auf!“, so Ralph Hofmann auffordernd.

## So sportlich sind die Österreicher.

Mehr als zwei Drittel der Österreicher (68 %) sind sportbegeistert, 14 % sagen sogar, dass aktiver Sport ihr Leben prägt und aus diesem nicht wegzudenken ist. Damit liegt Österreich im Ländervergleich im Durchschnitt (vgl. dazu Deutschland 59 %, Ungarn 76 %, Tschechien und Slowakei 79 %). 63,5 % der befragten Österreicher betreiben mindestens einmal pro Woche aktiv Sport, wobei sich 10,4 % sogar fast täglich sportlich betätigen. Männer geben an, häufiger sportlich aktiv zu sein als Frauen (68,6 % der Männer und 58,5 % der Frauen). Rund fünf Stunden pro Woche investieren Herr und Frau Österreicher in ihre sportlichen Aktivitäten. „Das sind tolle Zahlen, und wir erkennen eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (2017: 4 Stunden). Das Gesundheitsbewusstsein ist mittlerweile stark verankert und Sport wird als wichtiger Baustein dafür wahrgenommen!“, erklärt Ralph Hofmann. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.intersport.at](http://www.intersport.at). ●



Mathias Boenke (Geschäftsführer) und Ralph Hofmann (Marketing)

# Leopoldifest in Klosterneuburg von 15. bis 18. November 2018.

*In Klosterneuburg wird von 15. bis 18. November 2018 das traditionelle Leopoldi-Fest gefeiert. Das Stift und die Stadt Klosterneuburg laden wieder gemeinsam zum Leopoldi-Fest mit Fasslrutschen, Leopoldmarkt, Weinverkostung und Stiftsbesuch.*

Der Heilige Leopold gründete vor über 900 Jahren das Stift Klosterneuburg, die Markgrafschaft Österreich und er ist seit dem Jahr 1663 Landespatron von Niederösterreich und Wien. Von Mittwoch, 15. bis Sonntag, 18. November 2018 finden aus diesem Anlass in Klosterneuburg die Leopoldi-Feiern mit einem bunten Programm statt. Stift & Stadt laden hierzu wieder gemeinsam ein.

Neben den rund 30 Vergnügungsbetrieben und ca. 80 Marktständen auf dem Rathausplatz zählen am Festtag, den 15. November, der Besuch des Hochamtes in der Stiftskirche, Weinverkostungen in der Babenberghalle und natürlich das traditionelle Fasslrutschen im Binderstadl des Stiftes zu den Höhepunkten des Volksfestes. Für die traditionelle Wallfahrt steht die Schädelreliquie des Heiligen Leopolds zur Verehrung im Zentrum des Geschehens, die nur an diesen Tagen öffentlich gezeigt wird.

**Allgemeines:** Das Stift Klosterneuburg wurde 1114 gegründet und 1133 den Augustiner Chorherren übergeben, um ein religiöses, soziales und kulturelles Zentrum zu bilden. Das Stift ist heute ein wichtiges kulturtouristisches Ziel, eine religiöse und soziale Institution und ein bedeutender Wirtschaftsbetrieb. Es besitzt unter anderem das älteste und eines der renommiertesten Weingüter Österreichs. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.stift-klosterneuburg.at](http://www.stift-klosterneuburg.at). ●



Propst Bernhard Backovsky und  
Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager  
© Walter Hanzmann/ Stift Klosterneuburg

Werbung um 150 Euro auf unserer Homepage  
[www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)  
Email: [diplomatischer.pressedienst@chello.at](mailto:diplomatischer.pressedienst@chello.at)



## Diplomaten beim Weinwandern in der Thermenregion.

Bei Kaiserwetter wanderten an die dreißig Exzellenzen durch die wunderbaren Weinlandschaften auf der Genussmeile Thermenregion Wienerwald von Gumpoldskirchen Richtung Pfaffstätten. Mittlerweile bereits zum fünften Mal wurde zu dieser Veranstaltung von **Weinritter Walter Götz** und dem **Tourismudirektor der Stadt Baden Klaus Lorenz**, sowie **Christoph Vielhaber, Geschäftsführer von Wienerwald Tourismus** eingeladen und die honorigen Gäste selbstverständlich auch persönlich begleitet. Unter anderem waren die Länder Bulgarien mit 2 Botschaftern, Indonesien, Litauen, USA, Rumänien, sowie die OSZE mit Generalsekretär Thomas Greminger und Botschafter Paul Bekkers (OSZE) vertreten, wobei heuer beim Top Winzer Gustav Krug begonnen wurde und der Hausherr persönlich sich rührend um die ausländischen Gäste sorgte und sie mit Wein und typischen kulinarischen Spezialitäten bewirtete.

Von Seiten der Gemeinde Gumpoldskirchen sprach **Vizebürgermeister Jörgen Vöhringer** die Grußworte und freute sich, dass die Botschafter so vieler Länder Weine aus der Thermenregion Wienerwald servieren. Auf dem Weg wurden auch die Weingüter Piriwe und Andreas Schaffler besucht, wo **Landtagsabgeordneter Christoph Kainz** gemeinsam mit dem Chef des Wienerwald Tourismus Christoph Vielhaber seitens des Landes Niederösterreich die Diplomaten begrüßte. Er betonte die Wichtigkeit solcher Treffen, auch auf privater Ebene und erinnerte an die Erfolgsstory Genussmeile bei der jährlich deutlich über fünfzigtausend Gäste die Strecke von Bad Vöslau bis Mödling frequentieren, darunter nicht nur Gäste aus der Region sondern auch viele internationale Touristen. Christoph Kainz lud die Botschafter auch schon für 2019 herzlichst ein, die Weinwanderung wieder mitzumachen. Den Abschluss bildete das Treffen bei Leopold Auer, der die breite Palette seiner Weine kredenzte. Die honorigen Gäste zeigten sich begeistert von der Kombination aus großartiger Landschaft, hervorragenden Weinen und kulinarischen Spezialitäten.

Tourismudirektor Klaus Lorenz: „Die Weinwanderung der Diplomaten trägt nicht nur wesentlich dazu bei die hohe Qualität der Weine aus der Thermenregion Wienerwald in den internationalen Ländervertretungen noch bekannter zu machen, sondern auch den nächtigungstouristischen Effekt dieser Top-Weinveranstaltung weiter zu erhöhen.“ - (Klaus Lorenz) ●



# Weinhauptstadt Bad Waltersdorf.

## Die Winzertage in Bad Waltersdorf waren ein voller Erfolg.

*Das 25igste Jubiläum des Winzerfestes in Bad Waltersdorf wurde gebührend gefeiert. Im Rahmen der 1. Bad Waltersdorfer Winzertage stand das gesamte Wochenende ganz im Zeichen des Weines.*

Eröffnet wurden die Winzertage am Freitag, den 28. September im Atrium Quellenhotel Bad Waltersdorf. Der Abend unter dem Motto WEINStyle – „Pop, Tracht und Winzernacht“ bildete den fulminanten Auftakt. Für den Pop zeigte sich die Austropop Band „Dance Fevegreens“ verantwortlich. Mit einer fulminanten „Mode-Show“ begeisterte der Trachtenhersteller „Rettl 1868 Kilts & Fashion“ die Gäste. Die Models schwebten zu rockig modernen Rhythmen über den Laufsteg und setzten die kultig-kiltige Tracht in Szene. Passend ergänzt wurde die Mode am Ende des Laufstegs mit den originellen Steinblumen von Kunstschmied Maximilian Ertl. Die Weinhöfe „Vinothek Pichler“, „Buschenschank zur schönen Aussicht“, „Weingut Glatz“ und „Weinof Thaler“ begleiteten den Abend mit ihren besten Weinen, wobei es speziell beim „Thaler“ besonders gemütlich ist.

Das Jubiläums-Winzerfest fand am Sonntag bei strahlendem Sonnenschein im Ortszentrum von Bad Waltersdorf statt. 22 Betriebe und Vereine verwöhnten die Gäste mit frischem Sturm, hausgemachten Mehlspeisen und steirischen Schmankerl. Besonderen Anklang fand das Programm am Hauptplatz mit dem Junkerpressen, der Schuhplattlergruppe „Die Fidelen Jungsteirer“, der Kindervolkstanzgruppe sowie einer Kinderschuhplattler-Gruppe. Die jüngsten Besucher fühlten sich im Kinderparadies mit Hüpfburg, Kinderschminken von der H<sub>2</sub>O Hoteltherme und Kinderanimation mit der Freiwilligen Feuerwehr wohl.



*Junkerpressen unter der Leitung von Franz Pichler und den Winzerbetrieben der Region. Mit dabei BGM Josef Hauptmann, LAbg. Hubert Lang, LAbg. Anton Kogler, Weinhoheit Lisa Peinsipp, Mag. Christian Rotter - GF H2O Hoteltherme und Sabrina Neubauer, Foto: Heidi Schlögl/TVB Bad Waltersdorf.*

Am nachfolgenden Samstag führte der gute Geschmack die Gäste in die Buschenschänke und Weinhöfe der Region, wo folgende interessante Köstlichkeiten wie folgt erkundet wurden:

**Gölles Manufaktur** für edlen Brand und feinen Essig. Erfahren Sie mehr über die Erzeugung, treten Sie ein in den größten Essigkeller und verkosten sich über 15 Essige, die unverzichtbare Elemente der feinen Küche darstellen, sowie die Destillate. Homepage: [www.goelles.at](http://www.goelles.at).

**Vulcano Schinkenmanufaktur.** Schauen, Staunen, Schmausen – bei Vulcano Ursprung, der Schinkenwelt in Auersbach bei Feldbach. Erfahren Sie alles über das Geheimnis eines feinen Schinkens. Homepage: [www.vulcano.at](http://www.vulcano.at).

**Zotter-Schokoladen-Manufaktur.** Josef Zotter zählt laut internationalem Schokoladentest zu den besten Chocolatiers der Welt, seine Manufaktur gilt als eines der nachhaltigsten Unternehmen Österreichs und ist ein Top-Ausflugsziel. Homepage: [www.zotter.at](http://www.zotter.at).

**Die Welt von Labonca.** Besuchen Sie die Sonnenschweine und Bergschecken-Rinder, den Ferkelgarten mit Picknick-Platz oder das Weideschlachthaus. Verkosten Sie Spezialitäten. Homepage: [www.labonca.at](http://www.labonca.at). - Weitere Informationen unter [www.badwaltersdorf.at](http://www.badwaltersdorf.at) ●

## Casinos Austria mit neuer Werbelinie.

Seit mehr als 50 Jahren steht Casinos Austria für Spiel, Spaß, Unterhaltung und Spannung. Jetzt wurde es Zeit, etwas Neues zu wagen. Mit dem Launch der neuen „Peeks“-Werbelinie, die gemeinsam mit der Agentur GGK Mullenlowe entwickelt und umgesetzt wurde, erhalten die Gäste einen ungewöhnlichen Einblick in die Welt von Casinos Austria. „Gerade große Marken brauchen immer wieder neue Impulse, um ihre Aktivierungskraft hochzuhalten und auch in Zukunft Unvergleichbares bieten zu können“, erläutert **Casinos Austria Generaldirektor Alexander Labak** den Beweggrund.

Die Bilder der neuen Kampagne versetzen die Gäste in eine magische Welt, in der alles offen und nichts so ist, wie es auf den ersten Blick scheint. GGK Mullenlowe Kreativgeschäftsführer Dieter Pivrnec „Wir inszenieren die Magie mit starken visuellen Codes, die aus dem Casino selbst kommen. Das spiegelt sich in einer intensiven Rot-Schwarz-Optik wider, in der man sofort diese starke Erlebnisstimmung spürt. Ideengeber für die neue Farbwelt war übrigens der ‚Rote Salon‘ im Casino Wien, der genau diese Schlüsselloch-Peeks vermittelt.“

Erstmals wurde die Kampagne 360 Grad über alle Kanäle entworfen und dabei ein substantieller Schwerpunkt auf Digital Media gelegt. Im Einklang damit steht auch das durchgängige responsive Webdesign der neuen Website, um die Zielgruppen in ihrer digitalen Welt abzuholen und ihnen das authentische Casino Erlebnis näherzubringen – ganz getreu dem Motto „Spiel, um’s herauszufinden“.

„Das Erlebnis“ ist nach wie vor Kern der Identität – mit der einzigartigen, glamourösen Atmosphäre, in der tagtäglich das prickelnde Abenteuer im Casino ge- und erlebt wird.



Die neue Werbelinie von Casinos Austria  
© Casinos Austria

In einem Pre-Test durch Karmasin Behavioural Insights erzielte die Kundenakzeptanz der Kampagne bereits sehr hohe Werte. „Ich freue mich sehr, wenn die Ergebnisse unserer Motivforschung so übersetzt werden, dass man die Bedeutung fühlt und sie gar nicht mehr aussprechen muss“, so Institutsgründerin Helene Karmasin. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.casinos.at](http://www.casinos.at). ●

## Die Imperial Torte, das kaiserliche Meisterkonfekt aus Wien, präsentiert sich neu.

*Ab sofort ist die traditionell quadratische und exquisite Imperial Torte in eleganter kaiserlicher Verpackung sowie in einer neuen fruchtigen Variation als Imperial Torte Feine Himbeere erhältlich. Das kulinarische Aushängeschild des berühmten Hotel Imperial Wien betont damit seine Position als das kaiserliche Meisterkonfekt aus Wien.*

Die Imperial Torte ist das Wiener Confiserie-Juwel, wurde sie doch gemäß Legende anlässlich der Eröffnung des Hotel Imperial 1873 von Küchenjunge Xaver Loibner zu Ehren Kaiser Franz Joseph I. erfunden. Das Rezept hütete der Küchenjunge wie einen Schatz, und es ist seit jeher geheim. Der Genuss ist jedoch auch heute noch so exquisit wie 1873: Zart schmelzende Schokoladeglasur, ein leicht herbes Aroma von Mandeln und die Verschmelzung von Schokoladecreme und Marzipan vereinen sich zur perfekten Komposition.

„Die Bewahrung unserer Imperial Torten-Tradition und ihr anhaltender Erfolg sind damals wie heute von höchster Priorität für uns. Daher haben wir akribisch und zukunftsorientiert an der Markenpositionierung und den Markenkernwerten unseres exquisiten Luxusproduktes gemeinsam mit einer international renommierten Markengentur gearbeitet“, erklärt **Generaldirektor Mario Habicher**. „Und wir waren dabei sehr erfolgreich, denn der neue Auftritt unserer Imperial Torte fasziniert die Sinne.“

Dieser umfasst neben einer eigens komponierten Musik sowie eines Logos mit kaiserlichem Schriftzug eine köstliche neue Geschmacksrichtung und eine edle, unvergleichliche Verpackung. So umhüllt und schützt die Torte nun u.a. feinstes blaues Naturpapier, das auch eine Krone als Stilelement inkludiert. Und das Innere der exklusiven Verpackung, die sich perfekt zum Sammeln eignet, schmückt ein edles Kronen-Rapportmuster.

Einziger Genuss steckt in allen drei Variationen der Imperial Torte. Neben der *Imperial Torte Das Original* und der *Schwarzen Orange* wird die imperiale Gaumenfreude nun bereichert durch die Variation *Feine Himbeere*. Unvergesslicher Himbeergeschmack veredelt diese Variation der Imperial Torte. Eine zarte, fruchtige Note erweckt leichten Genuss und erinnert ganzjährig an milde Sommertage. Süßes Marzipan vollendet das unvergleichliche Aroma dieses Confiserie-Juwels. - Bestellt werden können die drei Variationen des luxuriösen Gourmetkonfekts mit nur wenigen Clicks über den Webshop [www.imperialtorte.com](http://www.imperialtorte.com), womit Gourmets die unvergessliche Gaumenfreude auf der ganzen Welt garantiert ist. ●



Imperial Torte Das Original Queen  
Kirchgasser Photography

# Diplomatische Veranstaltungen.

## Königreich Saudi-Arabien.

Aus Anlass des 88. Jahrestages des zum neuen Staat gebildeten Vereinigten Königreiches Saudi-Arabien und dem damit proklamierten Nationalfeiertages am 23. September luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dr. Khalid bin Ibrahim Mohammed Jindan** und seine Gattin am 21. September 2018 zu einem Dinnerempfang in den Kongresssaal des Hotel Hilton Stadtpark. Nach einer

Präsentation der saudischen und österreichischen Hymnen durch ein saudisches Orchester und einer herzlichen Begrüßung durch den Botschafter ergoss sich die große Anzahl an Gästen in den Nebenraum zum Buffet, das sich wie bereits gewohnt äußerst großzügig und delikats darbot. Nicht ganz verständlich erschien die Tatsache, dass man den sehr schönen Ballsaal des Hotel Intercontinental vom Vorjahr gegen den eher tristen und unfreundlichen Saal des Hilton Hotels tauschte, der so gar nicht zum glanzvollen Ambiente des Königreiches passt. Der Zustrom der Gäste war allerdings enorm, auch was die Anwesen-



Harald Klein / DIPLOMATICA uno

heit hoher und höchster Repräsentanten aus Österreich und dem Diplomatischen Corps anlangte. Auch die kleinen Geschenke, die die Botschaft am Ende der Veranstaltung verteilen ließ, seien hier sehr positiv erwähnt und zeigten ein völlig anderes Bild als das in der internationalen Presse dargestellte. Unsere Redaktion wünscht dem Land und der Bevölkerung viele weitere Jahrzehnte Glück und Aufschwung. (edka) ●

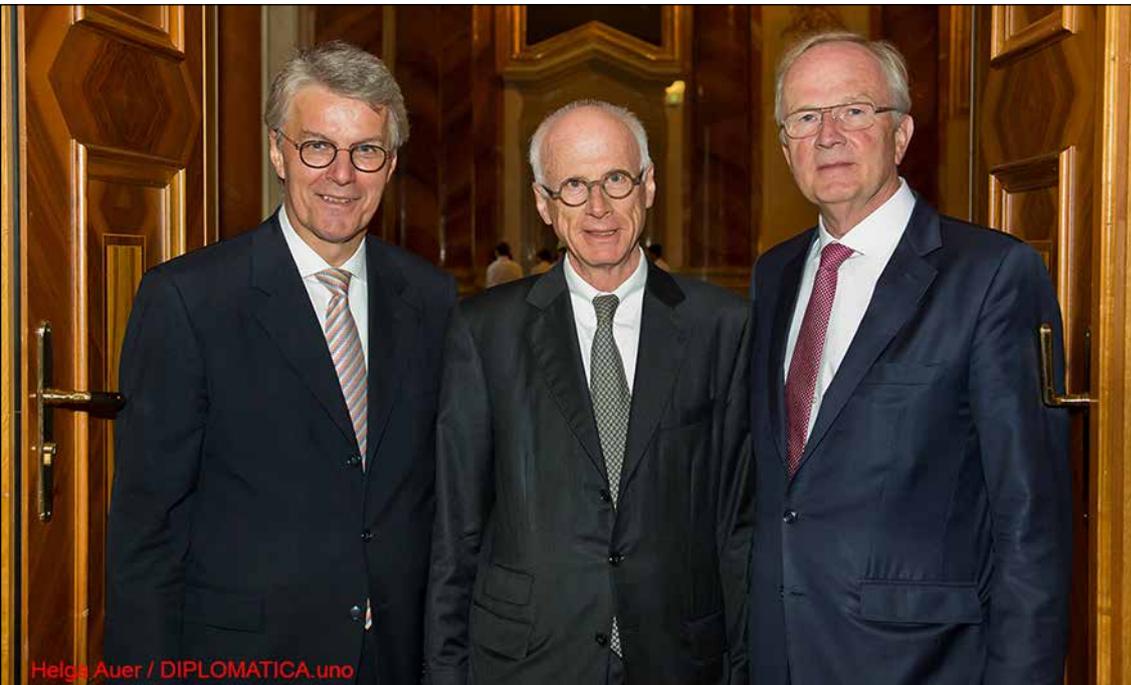
## Tschechische Republik.

Zu traditionellen „Wenzelskirtag“ luden am 26. September 2018 die Botschafterin, **I.E. Dr. Ivana Cervenková** und die Kreishauptfrau der Region Mittelböhmen, **Dipl.Ing. Jaroslava Pokorna Jermanová** um mit Musik, Spezialitäten der Region und touristische Angebote diesen Landesteil vorzustellen und so das Interesse für einen Kurzurlaub zu wecken. Dass dieses Projekt jedes Jahr gut angenommen wird zeigt immer wieder der ungeheuer starke Besuch von Gästen aller Art was allerdings nunmehr dazu führt, dass vieles im Trubel der Menschenmassen untergeht. Möglicherweise wäre es günstiger am Vormittag bei einer Pressekonferenz den Medienleuten alle Dinge testen zu lassen und Artikeln in allen Medien die jeweilige Region ihre Vorzüge vorzustellen und abends das Fest für die Öffentlichkeit zu präsentieren. Touristisch ist diese Veranstaltung von enormem Wert und so könnte man dieses Fest weiter ausbauen und die Effizienz steigern. (edka) ●

## Bundesrepublik Deutschland.

Wie alljährlich gab sich die Bundesrepublik Deutschland an ihren „Tag der Deutschen Einheit“ ganz staatsmännisch. So luden am Vortag des Feiertages am 2. Oktober 2018 der bilaterale Botschafter, **S.E. Johannes Haindl**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Gerhard Kuntzle** und der

Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Eberhard Pohl** zu einem Luncheonempfang in das Gartenpalais Liechtenstein. Die offizielle Eröffnung erfolgte im berühmten Herkulesaal mit der Begrüßung durch den bilateralen Botschafter, S.E. Johannes Haindl und der Rede des Präsidenten des Österreichischen Nationalrates, **S.E. Mag. Wolfgang Sobotka**. Im Anschluss ertönten die Nationalhymnen der Republik Österreich und der Bundesrepublik Deutschland sowie die Europa-Hymne. Zwischenzeitlich wurden in der Sala Terrena die



Helga Auer / DIPLOMATICA.uno

Speisen für die unzähligen Festgäste bereitgestellt, die zum Teil aus einem Reigen unterschiedlichster deutscher Wurstwaren bestand, was den Sturm auf das Buffet, der unweigerlich nach dem offiziellen Teil einsetzte erheblich erleichterte. Unter den Klängen der österreichischen Gardemusik floss der Sekt in Strömen und infolge der guten Organisation dieser Veranstaltung genossen die Gäste sichtlich diese Einladung trotz der großen Gästeanzahl. Seit dem 3. Oktober 1990 wird dieser einzige gesetzliche Feiertag nach Bundesrecht „Tag der Deutschen Einheit“ gefeiert und es darf mit Fug und Recht gesagt werden, es ist damit endlich wieder zusammen gekommen, was zusammen gehört. (edka) ●

## Bundesrepublik Nigeria.

Anlässlich des Nationalfeiertages lud die Botschafterin, **I.E. Vivian Nwunaku Rose Okeke** am 5. Oktober 2018 zu einem gut besuchten Empfang in ihre Residenz. Nach ihrer Ansprache in der sie die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung ihres Landes darstellte lud sie zu traditionellen Speisen, wobei die verschieden zubereiteten Fleischvariationen hervorragend schmeckten, dazu Sekt und österreichische Weine; es war perfekt. Bevor die zahlreichen Gäste die köstliche Torte verspeisen



Helga Auer / DIPLOMATICA.uno

durften, sprach die Botschafterin über die ausgezeichneten Beziehungen zwischen dem Gastland Österreich und Nigeria und dem Wunsch diese noch weiter zu vertiefen. Wir dürfen der sehr aktiven und engagierten Botschafterin noch viel Erfolg bei ihrer Arbeit hier in Wien wünschen. (aw) ●

## Königreich Spanien.

Aus Anlass des Nationalfeiertages am 12. Oktober, der Ankunft Christoph Kolumbus in der Neuen Welt, luden die Botschafter, **S.E. Juan Sunye Mendia**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Senén Florensa Palau** und die Ständige Vertreterin Spaniens bei der OSCE, **I.E. Maria Victoria González Román**

am 9. Oktober 2018 zu einen gut besuchten Empfang in die Räumlichkeiten der bilateralen Botschaft. In den U.S.A. wird dieser Tag bis heute „Columbus Day“ genannt was diesmal auch durch die persönliche Anwesenheit des amerikanischen Botschafters, **S.E. Trevor Traina**, ausgezeichnet wurde. Seit etwa 1990 wurde der Feiertag in zahlreichen, spanischsprachigen Staaten eingeführt; in Spanien ist er bereits seit 1918 Nationalfeiertag und wird seit den 1920er Jahren dort „Día de la Hispanidad“ genannt.



Harald Klemm / DIPLOMATICA.uno

Die Einladung wurde nicht nur durch große Mengen Schaumwein begleitet, auch durch eine im Durchmesser drei Meter große Paella-Pfanne wurden unzählige Gäste mit dieser in aller Welt beliebten Reisspeise versorgt. Ein großartiger Einfall, den man unbedingt beibehalten sollte, da er nicht nur gute Stimmung, sondern auch für die spanische Küche eine tolle Werbung darstellt. (edka) ●

## Republik Korea.

Anlässlich des Nationalfeiertages der Republik Korea luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dong-Ik Shin** und Frau **Jung-wha Kim** am 10. Oktober 2018 zu einem glanzvollen Dinnerempfang in die Wiener Börsensäle. Zu Beginn begrüßte der Botschafter die Honorarykonsulin der Republik Korea aus Linz, Innsbruck und Klagenfurt



und betonte, Freundschaft müsse man feiern und fördern. Er begrüßte auch, dass bisher 350.000 Koreaner Österreich besuchten und hofft, dass dies heuer etwa 400.000 werden könnten. Auch dankte er der österreichischen Regierung für ihre Unterstützung in der Annäherung zwischen Nord- und Südkorea und lobte dieses Jahr der guten Zusammenarbeit auf wirtschaftlichen und kulturellen Gebiet.

Als weiterer Redner sprach der **Abgeordnete zum Nationalrat Werner Amon** als Präsident der koreanischen Freundschaftsgesellschaft und betonte, vor 125 Jahren schon wurde mit Korea ein Freundschaftsvertrag geschlossen; es ist der älteste Vertrag den wir kennen. Die anschließenden Hymnen wurden diesmal von einer koreanischen Mädchengruppe gesungen, die Herzen der Gäste im Sturm eroberten und weitere Zugaben geben mussten. Die Veranstaltung selbst war wie gewohnt sehr gut besucht, viele Gäste aus Industrie, Wirtschaft und Kultur waren zu entdecken, nur beim diplomatischen Parkett machte sich der übervolle Terminkalender bemerkbar. Neu und originell war heuer die „Korean Traditional Cocktail Tasting Bar“ die laufend Zuspruch bekam. Die gebotenen koreanischen Speisen waren wie immer bei den Gästen besonders beliebt, denn Bulgogi und Kimchi sind in Österreich bereits fast heimisch. Die Redaktion dankt im Namen aller Gäste dem Gastgeberpaar ganz herzlich für den gelungenen und genussreichen Abend und wünscht viel Erfolg für die geplante Nord-Süd-Einigung. (edka) ●

## Ungarn.

Anlässlich des Jahrestages der Revolution und des Freiheitskampfes von 1956 in Ungarn luden der Botschafter, **S.E. Dr. Andor Nagy** und seine Gattin **Mariann Bercsényi** und der Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen in Wien und der OSZE und den anderen internationalen Organisationen, **S.E. Károly Dán** und seine Gattin **Fruzsina Kacsó** am 19. Oktober zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der Botschaft ein. Die Gästeliste war diesmal so lange, das selbst durch intensive Selektion, erst nach einer Stunde die letzten Gäste begrüßt werden konnten. Der neue ungarische Botschafter hielt zuerst seine Eröffnungsrede gefolgt von den wunderschön gesungenen Landeshymnen von Ungarn und Österreich. Anschließend hielt noch der ehemalige Bundeskanzler, **Dr. Wolfgang Schüssel** eine Rede wobei er dabei auf die dramatischen Ereignisse von 1956 in Ungarn einging. Wie gewohnt folgte ein Buffetempfang der von allen Anwesenden mit Freude angenommen und trotz der großen Gästeschar alle Wünsche erfüllt werden konnten. Großer Dank allen Mitarbeitern der Botschafter für die perfekte Organisation; es ist alles reibungslos und professionell abgelaufen: Gratulation! Schlussendlich dürfen wir dem neuen Botschafter zu diesem hervorragenden Einstieg in die diplomatische Welt in Wien recht herzlich gratulieren und freuen uns schon auf eine gute Zusammenarbeit. (aw) ●



# Theaterkritiken.

## „Zar und Zimmermann“

### Erste Opernpremiere der Volksoper in dieser Theaterwelt.

Sie besitzt den Charme einer französischen Komödie und trotzdem war Albert Lortzing's „Zar und Zimmermann“ als deutsche Spieloper ins Abseits geraten. Diesmal jedoch schien fast alles wirklich zu passen. Ein enthusiastisches Orchester mit dem Dirigat von **Christof Prick** schaffte erstaunlich einfühlsam den Spagat zwischen komischen und dramatischen Momenten dieser Musik Lortzing's. Er schaffte es auch einen Schwung, den wir aus Rossini-Opern kennen dazu zumischen und erreicht damit ein Maximum an Strahlkraft dieser Musikgattung. Dazu gibt er noch den von **Thomas Böttcher** perfekt einstudierten Chor viel Raum. Diesen dürfen auch die Solisten der Aufführung, die beste Opernqualitäten beweisen, beanspruchen. Vor allem die im Werk vorgegebenen männlichen Hauptrollen können berechtigterweise beim Publikum punkten.

Da ist einmal der Bürgermeister van Bett (**Lars Woldt**) mit seiner abendfüllenden Stimme, der seiner Komik auch ernste Züge gibt, dann Peter Iwanow (**Carsten Süß**) mit einem wohlklingenden Tenor und schließlich Zar Peter der Erste (**Daniel Schmutzhard**), der im holländischen Saardam Erfahrungen im Schiffsbau sammeln will und dies mit idealer Stimme und Figur auch realisiert. Aber auch der englische Gesandte (**Stefan Cerny**) und sein französisches Gegenüber (**Ilker Arcayürek**) sind gesanglich ebenbürtig und machen ihre Übertreibungen der nationalen Klischees humorig erkennbar, was übrigens auch bereits zu Beginn der mehrsprachigen Ansage der Vorstellung amüsant gelingt. Die anderen weiblichen Darsteller wie die Nichte des Bürgermeisters Marie (**Mara Mastalir**) und die Zimmermeisterin Browe (**Sulie Girardi**) verblassen dagegen. Regisseur **Hinrich Horstkotte** muss man zwiespältig sehen. Einerseits lässt er einen hinreißenden Holzschuhtanz der Kinder zu (großartig choreographiert von **Bohdana Szivacs**) andererseits aber hat er mit Regie „Einfällen“ wie Fahrräder, kitschigen Goudalaiben als Mondersatz, einen unnötigen Fernseher oder Auftritte im Saardamer Altersheim seiner sonst gelungenen Regie einen gewaltigen Dämpfer verpasst – wozu nur? Wozu! Der Jubel über diese Premiere am Ende war allerdings berechtigt und der Applaus wollte kaum ein Ende nehmen. (edka) ●





## Renaissancetheater: Ronja Räubertochter.

Dieser Klassiker von Astrid Lindgren böte Anlass die Geschichte vielfach auf heute zu beziehen. Geben sich doch in Ronja Räubertochter die verfeindeten Familien der Borka- und der Mattis-Räuber gegenseitig schuld an vielem. Es werden zudem territorial Kämpfe ausgefochten, die Borka besetzen einen Teil der Mattisburg, und nicht mehr wegzukriegen sind. In den Kindern der beiden Stämme Ronja und Birk setzen sich anfangs diese Kämpfe fort. Wie so oft übernimmt die nächste Generation unreflektiert die Familien-Erzählungen vom schlimmen Feind ‚da drüben‘. Es dauert einige gegenseitige Lebensrettungen lang bis die Kinder sich endlich eingestehen können und dürfen dass sie die anderen einfach sympathisch finden und also fortan Freunde sein wollen. Ja sogar Bruder und Schwester nennen sie sich und wagen schließlich den offenen Aufstand gegen ihre Väter.

Im Theater der Jugend ist die Inszenierung von **Yüksel Yolcu** übermäßig laut, wenn auch mit interessanten Einspielungen und puppentheaterartigen Schmetterlingen aufgepeppt. Dabei gehen mögliche Differenzierungen, die Poesie und der Humor der Geschichte weitgehend verloren. Ein Versäumnis: Der Höllenschlund, der sich bei Ronjas Geburt aufgetan hat und fortan eben die Banden trennt wird schlichtweg dramaturgisch fast ignoriert und so simpel wie wirkungslos bespielt. Somit ist das Symbol des Grabens zwischen den Menschen trotz aufwendigem Bühnenbild nur marginal, für das junge Publikum übersehbar, vorhanden. Die Schauspieler können einem leidtun, allen voran die junge Ronja, gespielt von **Katharina Stadtmann**, die gewiss mehr auf dem Kasten hat als sie in dieser Inszenierung zeigen darf. Schade um ein schönes poetisches humorvolles Stück Literatur. (gp) ●

## „Der Garderobier“ in den Kammerspielen – ein Kabinettstück der Schauspielkunst.

Dieses Stück von Ronald Harwood passt in jeden Spielplan wenn man die richtigen Schauspieler dafür hat. Und natürlich haben die Kammerspiele der Josefstadt die genau richtigen Darsteller mit **Michael König** und **Martin Zauner**. Diese zwei Vollblutschauspieler erfüllen diese Tragikomödie als bitter-süßes Hohelied auf das Theater und seine Menschen mit Leben, wobei sie grandios die Balance zwischen Witz und Wahnsinn, Kunst und Kitsch und Komik und Tragik halten. Sehr solide in Szene gesetzt von Regisseur **Cesare Lievi** mit Bühnenbildern von **Maurizio Balò** und Kostümen von **Birgit Hutter**.



Foto: Jan Frankl

Im Inhalt geht es darum, das mitten im 2. Weltkrieg in England eine wenig erfolgreiche Shakespeare Compagnie durch die Provinz tingelt und zwischen den deutschen Luftangriffen versucht Theater zu spielen um zu überleben. In diesem Fall den „King Lear“, denn nur der „Sir“, also der Prinzipal (Michael König) selbst spielen kann. Doch die 227. Vorstellung steht unter keinen guten Stern da der „Sir“ krank und verwirrt erscheint. Norman (Martin Zauner) der ewige Garderobier will den Sir und die Vorstellung retten. Schlussendlich aber muss Norman jedoch einsehen, dass das Schicksal stärker ist als er. Das Ensemble um die beiden Vollblutschauspieler geht naturgemäß etwas unter doch zeigt auch die Frau des Prinzipals (**Martina Stilp**) in einigen Szenen starke Charaktereigenschaften. **Elfriede Schüsseleder** als Mauerblümchen Madge und **Alexander Strobele** als Narr mit Größenwahn ergänzen das Team. Diese Produktion ist ein Musterstück für einen erfüllten Theaterabend den wir uns immer wünschen und nur so selten serviert bekommen; tosender Applaus. Weitere Aufführungen am 26. und 29. Oktober und am 2., 3., 12. und 30 November 2018. (edka) ●

## „Mephisto“ am Burgtheater – gut gespielt aber zu tendenziös.

Klaus Mann hat diesen „Roman einer Karriere“ – weniger Schlüsselroman, auf den er oft verkürzt wird, denn scharfe und zeitlose literarische Analyse des politischen Feiglings – 1936 im Zorn und im Amsterdamer Exil geschrieben: Erbittert musste er registrieren, wie grassierend ein haltloser Opportunismus um sich griff. Auch und gerade Kunstschaffende machten da keine Ausnahme. Wie Hendrik (und dessen reales Vorbild Gustaf Gründgens) redeten sich viele von ihnen die Lage schön – wenn es dem eigenen Vorteil diene. Mann formuliert in Mephisto den Versuch, etwas über jene zu erzählen, denen ihre Karriere wichtiger ist als ihr Gewissen und stellt damit auch die heute gültige Fragen nach künstlerischer Selbstverwirklichung und persönlicher Integrität.

Aus einer Demokratie wird eine Diktatur. Jeder muss für sich entscheiden, ob er mitmacht oder gegen den Strom schwimmt. Auch der Schauspieler Hendrik Höfgen (**Nicholas Ofczarek**) befindet sich in diesem Dilemma, will es aber nicht wahrhaben. „Eingesperrt in seinen Ehrgeiz“ träumt er nur von seinem künftigen Ruhm, der gerade zu erblühen begonnen hat. Sein Talent ist unbestritten und begeistert auch die neuen Machthaber, die sich gerne mit Künstlern umgeben. Doch viele erkennen die Zeichen der Zeit und gehen ins Ausland, ins Exil. Auch Hendrik steht für einen Moment vor dieser Entscheidung: Gehen oder Bleiben. Doch als armer Flüchtling im Ausland leben? Da muss er nicht lange überlegen. Er verrät seine Frau, seine Wegbegleiter, seine Freunde und gibt sich ganz hin: dem Rausch der Prominenz, des Geldes und dem Gefühl, endlich ganz oben zu sein. Und wird so zum „Affen der Macht, zum Clown zur Zerstreung der Mörder“.



Sylvie Rohrer (Dora Martin), Nicholas Ofczarek (Hendrik Höfgen).  
Foto: Reinhard Werner/Burgtheater

Die Regie ist nicht sehr einfallsreich aber bis zur Pause dank der guten Schauspieler mitreißend, obwohl eigentlich die Schlagzeugerin **Judith Schwarz** das Tempo vorgibt. Gegen Ende geht auch das verloren und nur mehr Symbole aus dem Dritten Reich beherrschen die Bühne. Aus dem Ensemble stechen vor allem Sylvie Rohrer (**Dora Martin**) Metra Morzé (**Lotte Lindenthal**), Fabian Krüger (**Sebastian Bruckner**) und Nicholas Ofczarek (Hendrik Höfgen) als Titelfigur Mephisto besonders hervor. Ein Abend, der es nicht lassen kann, permanent alte Geschichtstiraden wiederzukäuen um wieder und wieder böses Blut zu erzeugen. Woran und worin unterscheidet sich das heutige Burgtheater eigentlich vom Spielplan des Volkstheater? (edka) ●

# Theater & Konzerte.

## Die Eröffnungspremieren am Theater der Jugend.

Die Themen **Solidarität, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliches Miteinander** bilden den roten Faden der neuen Spielzeit am **Theater der Jugend**. Passend dazu eröffnet die Saison 2018/2019 mit „**Ronja Räubertochter**“ und „**Oliver Twist**“.

**Renaissancetheater: Ronja Räubertochter.** Die bedingungslose Freundschaft der wilden Räuberkinde Ronja und Birk überwindet sogar den Höllenschlund. Kann sie auch den tiefen Graben zwischen ihren verfeindeten Familien schließen? **Astrid Lindgrens** Kernthema – die dialektische Verknüpfung von Zusammenhalt und Freiheit, die Möglichkeit von Geborgenheit bei gleichzeitiger Wahrung der kindlichen Souveränität – dient **Regisseur Yüksel Yolcu** als Ausgangspunkt für seine Inszenierung. Vorstellungen bis 11. November 2018.

**Theater im Zentrum: Oliver Twist.** Als ungeschönte Anprangerung sozialer Ungerechtigkeit zur Zeit der industriellen Revolution ließ **Charles Dickens** in seinem berühmten Roman den Waisenjungen Oliver zum Spielball der Verhältnisse werden. Verlegt in eine nicht näher definierte europäische Metropole der Gegenwart, hinterfragt der britische **Autor und Regisseur Jethro Compton** diesen Klassiker der Weltliteratur

für unsere Zeit und erzählt die Geschichte als Neo-Noir Krimi ganz neu. Vorstellungen bis 16. Dezember 2018. Weitere Informationen finden Sie unter [www.tdi.at](http://www.tdi.at). ●

## Viennale 2018.

Die Viennale ist das Filmfestival der Stadt Wien; es findet, und dadurch zeichnet es sich aus, in historischen Kinosälen statt, die Bastionen der Filmkunst sind und Eckpfeiler des kulturellen Widerstandes, mitten im Herzen der Stadt. Die Viennale will eine Gelegenheit sein, das Kino zu feiern und miteinander zu teilen. Sie mag ein programmatisch anspruchsvolles Festival sein, aber sie ist auch eines mit einladender Atmosphäre: Wir möchten, dass die ganze Stadt sich an ihr beteiligt fühlt.

Dieses Jahr spielt das Festival-Zentrum eine große Rolle, in dem Konzerte, Buchpräsentationen und Diskussionen mit Filmemachern stattfinden werden, aber auch zwanglose Begegnungen zwischen Gästen, Teilnehmern und den Profis der österreichischen Filmszene. An ausgewählten Abenden lädt das Festival-Zentrum zum Aperitivo ein – eine Gelegenheit, auf ungezwungene und entspannte Art zusammenzukommen.

Besondere Beachtung verdient in diesem Jahr auch der Katalog, der als ein „collector’s book“ neu konzipiert wurde: er beinhaltet Originaltexte und Resümees einfluss-



Direktorin der Viennale Eva Sangiorgi

reicher Programmgestalter und Kritiker und dient damit als ein Memorandum der diesjährigen Filmproduktion. Die Retrospektive begleitend, und um den B-Film für seine Vitalität und als Quelle der Inspiration zu feiern, wird ein weiterer Katalog erscheinen, der Beiträge von Kritikern, Regisseuren und Enthusiasten dieser Filmgattung versammelt – darunter Joe Dante, Imogen Smith, Hartmut Bitomsky und João Pedro Rodriguez. – Die 56. Viennale findet bis 8. November 2018 statt. Weitere Informationen finden Sie unter [www.viennale.at](http://www.viennale.at). ●

## **Theater in der Josefstadt: Die letzten Tage der Menschheit.**

**Karl Kraus. Lesung mit Musik. Fassung von Franz Schuh und Erwin Steinhauer.**

**Premiere: 2. November 2018.**



Erwin Steinhauer nimmt Karl Kraus beim Wort („Was ich schreibe, ist geschriebene Schauspielkunst!“) und präsentiert anlässlich des hundertjährigen Jubiläums zum Ende des Ersten Weltkriegs eine Lesung mit Musik von Karl Kraus' Monumentalwerk *Die letzten Tage der Menschheit* im Theater in der Josefstadt.

Mit messerscharfer Präzision findet Steinhauer jeden noch so leisen Zwischenton in Karl Kraus' Stimmenwirbel zwischen Witz, Sarkasmus und funkelnder Satire und erweckt in sieben Szenen wortgewaltig unzählige Figuren aus dem Kraus'schen Kosmos der Residenzstadt Wien vor dem Zerfall der Monarchie zum Leben: vom Zeitungsaufrufer, Demonstrant,

Pülcher, Wachmann, Prostituierte, Schwerbetrunkenen, Dienstmann, Wiener Mädels, Knabe, Lehrer, Offizier, General bis zum Kaiser. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Abends ist die Musik: Collageartig montierte Versatzstücke aus Militär- oder Salonmusik, Operette und Heurigenlied, sowie abstrakte filmisch gedachte Klangflächen lassen eine grausam komische, verstörende und wienerische Weltuntergangsoperette erklingen.

Die unwahrscheinlichsten Taten, die hier gemeldet werden, sind wirklich geschehen; ich habe gemalt, was sie nur taten. Die unwahrscheinlichsten Gespräche, die hier geführt werden, sind wörtlich gesprochen worden; die grellsten Erfindungen sind Zitate. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.iosefstadt.org](http://www.iosefstadt.org). ●

## **Theater in der Josefstadt: Marias Testament.**

**Nach dem Roman von Colm Tóibín. Deutschsprachige Erstaufführung. In einer Fassung von Elmar Goerden. Eine Produktion der Hamburger Kammerspiele.**

*Marias Testament* ist eine mutige Kontrafaktur des Neuen Testaments. Colm Tóibín nimmt sich die literarische Freiheit, eine Wahrheit zu erzählen, die sich auf der Rückseite der Bibel ereignet. *Marias Testament* ist die Geschichte der Mutter Jesu, die ihren Sohn nicht beschützen konnte und der somit das Schlimmste geschah, was einer Mutter geschehen kann. Maria erzählt die Tragödie ihres Lebens. Sie erzählt von der Entfremdung, vom grausamen Tod ihres Sohnes am Kreuz und sie erzählt dies alles auf ganz und gar persönliche Weise, aus der Perspektive ihrer eigenen, individuellen Erfahrung.

Maria ist, in der Erzählzeit des Romans und Stückes, mittlerweile eine alte Frau, lebt allein in der antiken Stadt Ephesos, hadert mit düsteren Erinnerungen und merkt, dass sie belauert wird. Zwei sehr zudringliche Jünger Jesu suchen sie in ihrem Haus auf, fragen sie nach den Ereignissen im Leben Jesu aus, die sie doch aus näch-



Foto: Bo Lahola

ster Nähe erlebt haben muss: Die Wunder, die er vollbrachte, den Märtyrertod am Kreuz, den er erlitt, die Wiederauferstehung. All jene Ereignisse also, aus denen in der Überlieferung der Evangelisten der zentrale Teil des Neuen Testaments besteht. Maria bestätigt den biblischen Sinn dieser Ereignisse keineswegs. Von Erlösung hält sie so wenig wie vom Glauben an die Wiederauferste-

hung. Sie hält nichts von den Lehren ihres Sohnes, auch nichts von der charismatischen Wirkung, die er zu Lebzeiten auf Menschen ausübte. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.iosefstadt.org](http://www.iosefstadt.org). ●

## Volkstheater im November 2018.

Auf der Hauptbühne ist ab 16. November Friedrich Schillers Drama „Don Karlos“ zu sehen. Mit dem hochpolitischen Vater-Sohn-Konflikt gibt die polnische Künstlerin Barbara Wysocka ihr Regie-Debüt in Österreich.

Zum Gedenken an die Novemberpogrome 1938 zeigt das Volkstheater zwei Arbeiten: Am 6. November findet im Volkstheater in Kooperation mit dem österreichischen Parlament die erstmalige szenische Lesung des Buches „Gelebt, erlebt, überlebt“ von Gertrude Pressburger statt. Die als „Frau Gertrude“ bei den letzten österreichischen Präsidentschaftswahlen bekannt gewordene Zeitzeugin verarbeitet darin ihre Kindheitserinnerungen in Wien und erzählt von der Flucht ihrer Familie und der Deportation nach Auschwitz. Am 11. November gastiert das Budapester Golem-Theater mit „Kochbuch zum Überleben“, einer Arbeit über den Alltag ungarisch/jüdischer Zwangsarbeiter/innen 1944, die inmitten von Hunger und Elend Kochrezepte aus imaginären Zutaten erfinden – das Kochbuch sollte später zum Bestseller in Ungarn werden. Die österreichische Erstaufführung wird in ungarischer Sprache mit deutschen Übertiteln in der Roten Bar gezeigt.

Das Volx/Margareten wird am 9. und 10. November zum Zentrum des Festivals „Albanischer November“ im Rahmen des Kulturjahres Österreich – Albanien 2018. Das Tanzstück „Shaima“ („Das Taschentuch“) beschäftigt sich mit dem scheinbar unauffälligen Stofftuch, das zur Zeiten der Diktatur ein selbstverständliches Utensil des albanischen Alltags war und feiert am 9. November Uraufführung.

In der Roten Bar ist im November neben Publikumsgesprächen und Nachtvolk-Produktionen am 29. November „Die Spielplan – Teil 2“ zu sehen. Regisseurin Bérénice Hebenstreit und der Dramaturg Michael Isenberg untersuchen anhand der Spielpläne die aktuellen Geschlechterverhältnisse an österreichischen Theatern. – Weitere Informationen unter [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at). ●



Direktorin Anna Badora  
Foto: Lupispuma.com



## **Porgy and Bess an der Volksoper. Zum 120. Geburtstag von George Gershwin.**

Am 26. September 1898 wurde George Gershwin im New Yorker Stadtteil Brooklyn geboren. Die Volksoper feiert den 120. Geburtstag des Musikgenies in dieser Saison mit der Premiere seiner „Folk Opera“ *Porgy and Bess* in konzertanter Fassung am 10. Februar 2019.

George Gershwin – übrigens ein Jahrgangskollege der Volksoper – neigte als erfolgsverwöhnter Liebling des Broadway-Publikums nicht zur Bescheidenheit: Sein neues Werk würde „eine Art *Carmen* oder *Boris Godunow*“ werden, verkündete er. Nach der Uraufführung 1935 wusste man: *Porgy and Bess*, die Geschichte des Bettlers aus der Catfish Row und seiner Angebeteten, war tatsächlich ein Meilenstein der Oper im 20. Jahrhundert. Wegen der enormen Anforderungen erzielte das Werk jedoch nur eine relativ kurze Broadway-Laufzeit. Nach Gershwins Tod wurde eine vereinfachte Musical-Fassung erstellt, die den Intentionen des Schöpfers nicht entsprach.

Die Volksoper beherbergte zwei wichtige Momente in der Rezeptionsgeschichte des Werkes: Eine US-amerikanische Welttournee mit William Warfield und Leontyne Price wählte 1952 unser Haus als erste Station. Und 1965 wurde hier eine nicht minder erfolgreiche Eigenproduktion des Meisterwerkes in der originalen Opernfassung herausgebracht. Die konzertanten Aufführungen im Februar 2019 unter der Leitung von Joseph R. Olefirowicz sind das dritte Lebenszeichen dieser „Folk Opera“ an der Volksoper.

**Porgy and Bess**, George Gershwin (1898–1937). Oper in drei Akten. Text von DuBose und Dorothy Heyward nach dem Theaterstück *Porgy*. Liedtexte von Ira Gershwin. Konzertante Aufführung in englischer Sprache mit deutschen Übertiteln. **Premiere am Sonntag, 10. Februar 2019.** Weitere Vorstellungen am 14., 18., 22., 25. Februar 2019. Weitere Informationen finden Sie unter [www.volksoper.at](http://www.volksoper.at). ●

## **Ausstellungen bis Januar 2019.**

### **Otto Wagner und die kroatische Architektur.**

Otto Wagner (1841-1918) ist ohne Zweifel der bedeutendste mitteleuropäische Architekt der letzten beiden Jahrhunderte. Er gilt als einer der Begründer der modernen Architektur, der seine Postulate mithilfe seiner Lehrtätigkeit an der Akademie der bildenden Künste in Wien über die gesamte Österreichisch-Ungarische Monarchie verbreiten konnte und so auch nach Kroatien. Anlässlich des 100. Todestages Wagners veranstaltet die Botschaft der Republik Kroatien in der Republik Österreich diese Ausstellung, die einerseits den Werken Otto Wagners gewidmet ist, die einen Bezug zu Kroatien haben und andererseits den Arbeiten seiner Schüler in Kroatien.



Anlass für die Organisation dieser Ausstellung bietet der Umstand, dass sich die Botschaft in dem Haus Otto Wagners am Rennweg 3 befindet. Dieses Haus markiert einen Wendepunkt in seiner Karriere hin zu einem neuen Stil, der freien Renaissance, die das Werk dieses Architekten bis in die Mitte der 1890er-Jahre prägen sollte. ●

## Architektur im Ringturm: Zwischen Kaukasus und Schwarzem Meer: Georgien.

Die Herbstausstellung der Reihe „Architektur im Ringturm“ des Wiener Städtischen Versicherungsvereins steht ganz im Zeichen des kulturellen und architektonischen Reichtums Georgiens. Sie knüpft an die 2016 gezeigte Schau über die Architektur in Georgiens Hauptstadt an und wirft einen Blick über die Grenzen Tiflis hinaus: in die Stadt Gori, westlich von Tiflis im georgischen Kernland, nach Kutaissi, der zweitgrößten Stadt des Landes, in den Kurort Zqaltubo und in die Hafenstadt Batumi am Schwarzen Meer.

Einzigartige Bauten des 20. Jahrhunderts werden vorgestellt: von den in dezentem Klassizismus russischer Prägung gestalteten Jugendstilbauten in der Hauptstadt, den architektonisch sowie kulturgeschichtlich bedeutenden Bauten aus den Jahrzehnten der Zugehörigkeit zur Sowjetunion – die in Dimension, Raumkomposition und Baumaterialien eine eigenständige Entwicklung darstellen – über die markant modernistischen Architekturen aus der Regierungszeit Michail Saakaschwili bis hin zu den jüngsten Entwicklungen der aufstrebenden Hafenstadt Batumi. Auch die jahrhundertealten Badehäuser in persischer Bauart, die bei den heißen Quellen in Tiflis zu finden sind, werden im Rahmen der Ausstellung präsentiert. - Die Ausstellung ist bis 30. November 2018. Weitere Informationen finden Sie unter [www.wst-versicherungsverein.at](http://www.wst-versicherungsverein.at). ●

## Botschaft Brasilien: Photographs by Massimo Listri.

Der 1953 geborene Massimo Listri begann seine Karriere in jungen Jahren als Fotograf. Im Alter von 17 Jahren arbeitete er bereits mit zahlreichen Zeitschriften aus den Bereichen Kunst und Architektur zusammen. An der Universität studierte er Kunst und Philologie und

vertiefte seine Arbeit. In 30 Jahren hat Massimo mehr als 70 Bücher bei den angesehensten Verlagshäusern in Europa und den Vereinigten Staaten veröffentlicht. Zusätzlich hat er seine Arbeiten bei zahlreichen Ausstellungen in der ganzen Welt vorgestellt. – Die Ausstellung ist in der Exhibition Hall der Botschaft bis 14. Dezember 2018 von Montag bis Freitag von 15 bis 19 Uhr zu besichtigen und äußerst sehenswert. Infos: [www.massimolistri.com](http://www.massimolistri.com). ●

## Albertina: Claude Monet. Die Welt im Fluss.

Diesen Herbst zeigt die Albertina die erste umfassende Präsentation von Claude Monet (1840-1926) seit über 20 Jahren in Österreich. Unter den 100 Gemälden finden sich bedeutende Leihgaben aus über 40 internationalen Museen und Privatsammlungen wie dem Musée d'Orsay Paris, dem Museum of Fine Arts Boston, der National Gallery London, dem National Museum of Western Art Tokio oder dem Pushkin Museum Moskau. Mit großzügiger Unterstützung des Musée Marmottan Monet, Paris realisiert, beleuchtet die Retrospektive Monets Werdegang vom Realismus über den Impressionismus bis hin zu einer Malweise, bei der sich die Farben und das Licht allmählich vom Gegenstand lösen und das Motiv von der Naturbeobachtung unabhängig wird. Mit seinem Spätwerk bereitet Monet der Malerei des abstrakten Expressionismus den Boden. - „Die Welt im Fluss“: So lautet der vielsagende Untertitel der Ausstellung. Nach über 20 Jahren ist sie die erste groß angelegte Retrospektive des Künstlers in Wien. Die Seine war dem Pleinairisten ein Zuhause – sowohl hinsichtlich seiner verschiedenen Wohn-

orte als auch auf seinem Atelierboot, auf dem er ungeachtet der Wetterbedingungen die Natur und das Leben auf dem Flusslauf und an seinen Ufern mit dem Pinsel zu erhaschen suchte. – Die Ausstellung ist bis 6. Jänner 2019 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.albertina.at](http://www.albertina.at). ●

## Kunsthistorisches Museum Wien: Bruegel.

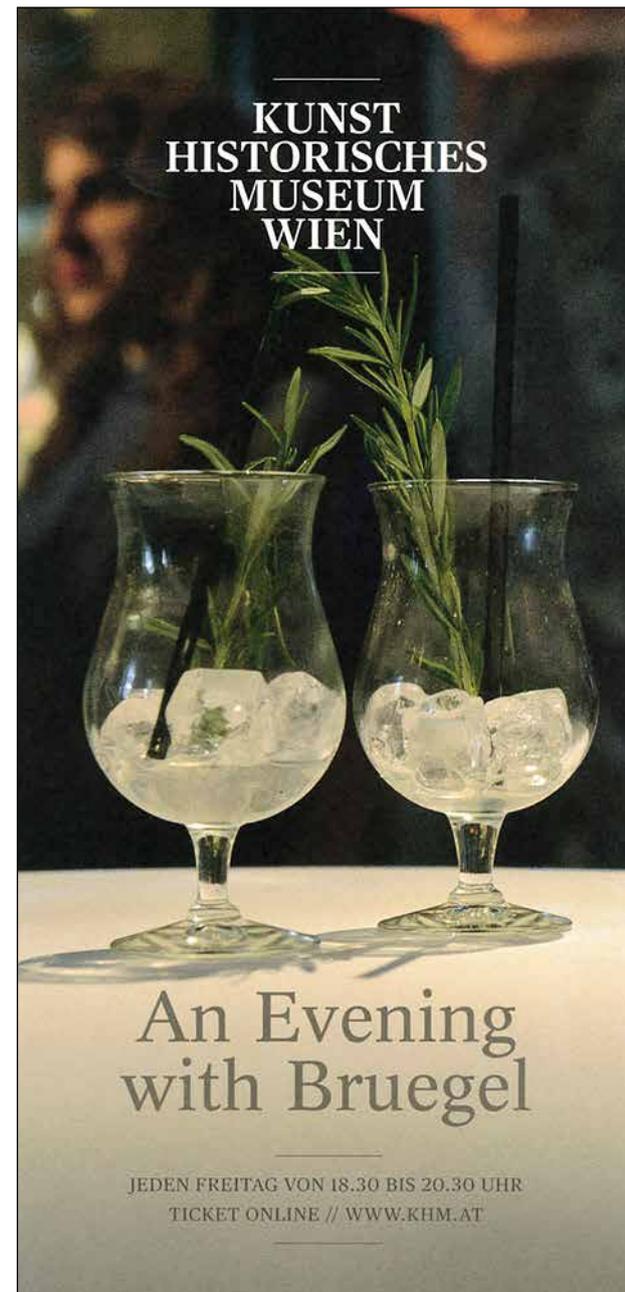
Anfang Oktober eröffnet das Kunsthistorische Museum Wien die weltweit erste große monografische Ausstellung zum Werk des bedeutendsten niederländischen Malers des 16. Jahrhunderts: Pieter Bruegel der Ältere (1525/30-1569). Anlass dafür ist der 450. Todestag des Künstlers.

Pieter Bruegel der Ältere war schon zu seinen Lebzeiten einer der begehrtesten Künstler, weshalb seine Werke bereits damals ungewöhnlich hohe Preise erzielten. Nur knapp über vierzig Gemälde und sechzig Grafiken haben sich überhaupt von der Hand des Meisters erhalten. Mit zwölf Tafelbildern besitzt das Kunsthistorische Museum die weltweit größte Sammlung an Bruegel-Gemälden. Dies liegt darin begründet, dass Habsburger Sammler schon im 16. Jahrhundert die außerordentliche Qualität und Originalität der Bildwelten Bruegels zu schätzen wussten und sich bemühten, prestigeträchtige Werke des Künstlers zu erwerben. Die Ausstellung ist bis 13. Jänner 2019 zu besuchen. Weitere Informationen unter [www.khm.at](http://www.khm.at). ●

## Landesgalerie Linz: Schluss mit der Wirklichkeit!

Die Ausstellung „Schluss mit der Wirklichkeit! Avantgarde, Architektur, Revolution, 1968“ präsentiert experimentelle Architektur aus den 1960er und frühen 1970er Jahren mit lokalem Bezug zu Oberösterreich. Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt der Landesgalerie Linz mit dem Lentos Kunstmuseum Linz und dem Nordico Stadtmuseum Linz.

Im studentischen Milieu der Technischen Universität Wien im Umkreis des Klubseminars von Günther Feuerstein und des Experimentellen Entwerfens von Karl Schwanzler binden sich zwischen 1966 und 1973 Gruppen, die mit ihren gesellschaftspolitisch motivierten Architekturentwürfen aus dem institutionellen Gefüge der Universität heraustreten. Sie platzieren ihre Projekte im öffentlichen Raum, situieren sie in der Öffentlichkeit, distribuieren sie medial und lassen sie als ästhetisches Zeichen zirkulieren. Gruppen wie Haus-Rucker-Co, Coop Himmelb(l)au, Missing Link und Zünd-Up/Salz der Erde stehen in der Nachfolge avantgardistischer Tendenzen der 1950er und frühen 1960er Jahre: der Wiener Gruppe, der Ausstellung Architektur (Hans Hollein und Walter Pichler), des Wiener Aktionismus sowie des Konzeptuellen Aktionismus (Valie Export, Peter Weibel). – Die Ausstellung ist bis 20. Jänner 2019 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.landesmuseum.at](http://www.landesmuseum.at). ●



**Diplomatischer Pressedienst**  
 unter [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)  
**Einschaltungen um 150 Euro**

# Ausstellungen bis Februar 2019.

## Wien Museum: Die erkämpfte Republik.

Wien, 12. November 1918: Hunderttausende waren auf die Wiener Ringstraße gekommen, um das Ende der Habsburger Monarchie und den demokratischen Neubeginn zu feiern. An diesem Tag wurde die Republik Deutschösterreich ausgerufen. Die Ausstellung *Die erkämpfte Republik* erzählt anhand der Ereignisse in Wien davon, wie der neue Staat entstand und welche Folgen die Wendezeit 1918/19 hatte. Zwölf dramatische Monate in faszinierenden historischen Fotodokumenten:

Freitag, 09.11.2018 | 09.00 bis 16.30 Uhr

Symposium  
**»1918 – Das letzte  
 Kriegsjahr«**

HGM  
 HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM  
[www.hgm.at](http://www.hgm.at)

UNSER HEER

Der Zerfall des Habsburgerreiches und das Kriegsende, die Rückkehr der Soldaten, Hunger und Not. 1918/19 markiert aber auch den Beginn einer neuen demokratischen Ära: Das Frauenwahlrecht wurde eingeführt, Zensur und Versammlungsverbote wurden aufgehoben, der 8-Stunden-Tag durchgesetzt. Diese Errungenschaften kamen nicht von selbst – sie waren hart erkämpft. Schauplatz der Massenkundgebungen und revolutionären Proteste war die Wiener Ringstraße. Der politische und gesellschaftliche Umbruch fand erstmals vor den Augen von Fotojournalisten statt. Woche für Woche erreichten die aktuellen Bildberichte in den auflagenstarken Illustrierten ein breites Publikum. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das Werk des Wiener Fotografen Richard Hauffe (1878–1933), der besonders eindrucksvolle Bilder der jungen Republik hinterließ. Ein Teil seines Werkes hat sich im Wien Museum erhalten und wird erstmals gezeigt. – Die Ausstellung ist bis 3. Februar 2019 zu besuchen. Weitere Informationen unter [www.wienmuseum.at](http://www.wienmuseum.at). ●

## Belvedere 21: Der Wert der Freiheit.

Welchen Stellenwert hat Freiheit heute? Wie kann der gesellschaftliche Balanceakt zwischen individueller Selbstbestimmung und sozialer Verantwortung gelingen? Werke von mehr als fünfzig Künstlern nähern sich diesem komplexen Thema aus unterschiedlichen Perspektiven und schaffen ein Bewusstsein für die Fragilität der Freiheit.

„Angesichts eines Klimas der Angst und Verunsicherung entsteht zunehmend ein gesellschaftlicher Konsens darüber, dass der Staat mehr reglementieren und kontrollieren sollte. Die dringende Notwendigkeit einer Diskussion über die Folgen ist Anlass, diese Ausstellung über den Wert der Freiheit zu zeigen“, so Generaldirektorin Stella Rollig. – Die Ausstellung ist bis 10. Februar 2019 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.belvedere21.at](http://www.belvedere21.at). ●

## Lesenswerte Bücher.

### **Zucker – Tödliche Versuchung. Lorenz Borsche. Braumüller Verlag. ISBN: 978-3-99100-241-3.**

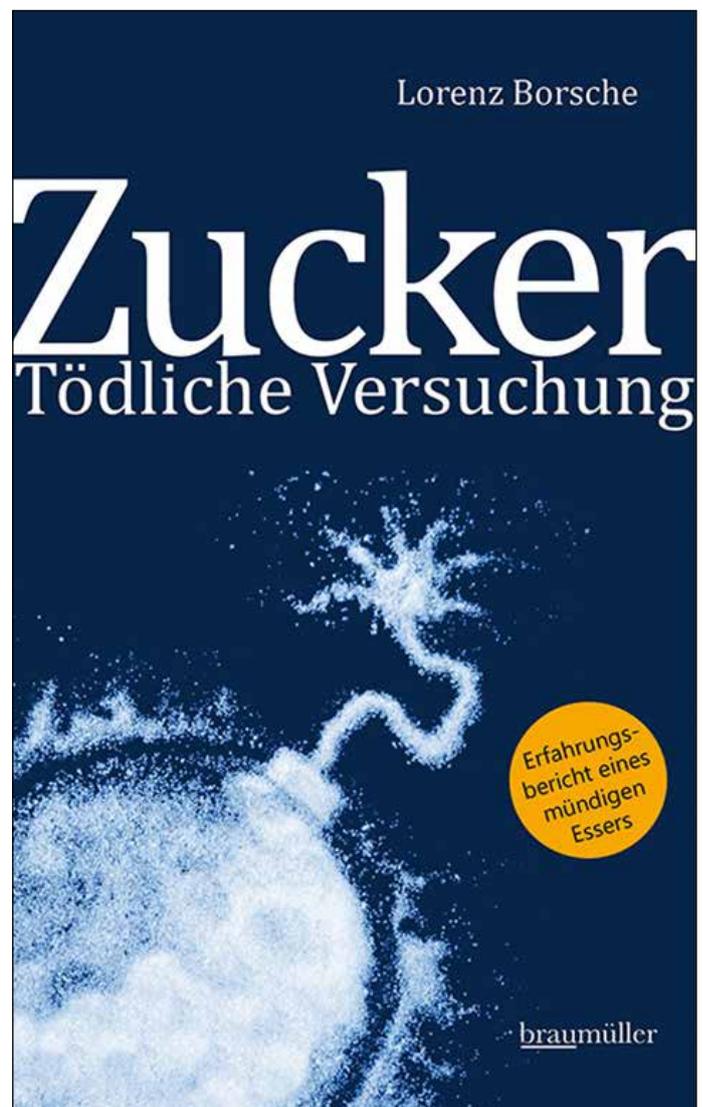
Es scheint wie ein Naturgesetz: Wenn wir morgens aufwachen, haben wir Hunger. Manchmal sogar „knurrenden Wolfshunger“, und dann müssen wir sofort etwa essen – bevorzugt ein Marmelade- oder Nutella-Brötchen. So ab 25 oder 30 nehmen wir dabei jedes Jahr ein Kilo zu, bis wir uns im Spiegel selbst nicht mehr sehen mögen, obwohl wir doch „ganz normal“ essen. Was zum Teufel ist da los? Dabei ist es tatsächlich möglich: sein Normalgewicht zu erreichen und stabil zu halten, auch mit über 30. Nicht mehr zu hungern, weder bei kleineren Portionen noch beim Verpassen einer Mahlzeit. Kein Magenknurren, kein Schwindel mehr – und die Blutwerte bleiben top!

Mit gesundem Menschenverstand und einigen Tipps des Zuckerexperten lässt sich die Kontrolle über das eigene Leben aber ganz einfach zurückgewinnen. Und genau darum geht es in dem kleinen Büchlein „Zucker – Tödliche Versuchung“. Sie werden an vielen Stellen lächeln und sagen: „Ja, genau, so ist es“ und am Ende, ohne jeglichen erhobenen Zeigefinger, was dazugelernt haben. Und vielleicht sogar den ein oder anderen Ratschlag selbst beherzigen wollen. Denn ganz sicher ist eines: Das größte Glück ist, gesund zu bleiben. ●

### **Höchste Eisenbahn! Von der ersten Alpenbahn Europas zum Semmering- Basistunnel. Verlag Tech- nisches Museum Wien, ISBN: 978-3-902183-34-7.**

Der reich illustrierte Band widmet sich der kultur- und technikhistorischen Bedeutung der ersten Alpenbahn Europas, die bereits unmittelbar nach der Fertigstellung im Jahr 1854 von den Zeitgenossen als Pionierleistung erachtet und 1998 zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Die Beiträge spannen den Bogen von der einstigen Großbaustelle in unbesiedelter Berglandschaft bis zu den modernsten Tunnelbaumethoden am Semmering-Basistunnel, von der Faszination der ersten Bahnreisen bis zur heutigen Erinnerungskultur, von der Hochblüte der mondänen Sommerfrische bis zu den Zukunftsvisionen für die geschichtsträchtige Region.

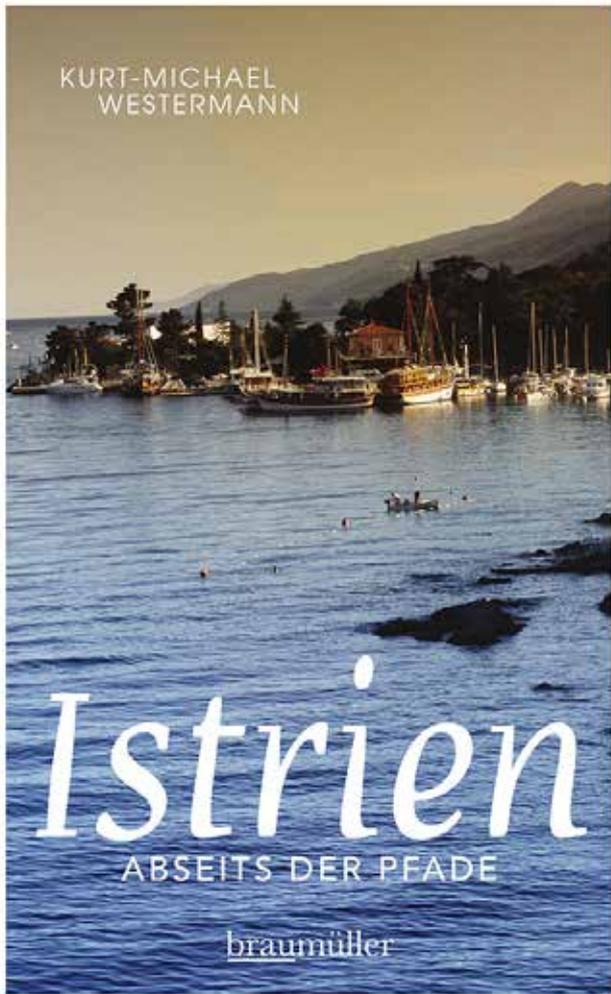
Einen Blick auf die Eisenbahnstrecke über den Semmering gewährt das Faksimile eines fast drei Meter langen, von Imre Benkert im Jahr 1855 eindrucksvoll gezeichneten Faltpanoramas, welches dem Buch beigelegt ist. Das Leporello war ein beliebter Reisebegleiter der ersten Semmering-Vergnügungsreisenden. ●



**Palästina – Hundert Jahre leere Versprechen.**  
**Fritz Edlinger, Promedia Druck- und VerlagsgmbH,**  
**ISBN: 978-3-85371-427-0.**

Am 2. November 1917 erklärte der britische Außenminister Arthur James Balfour, in Palästina eine Heimstätte für das jüdische Volk errichten zu wollen. Er nahm damit einen genau 20 Jahr zuvor auf dem zionistischen Weltkongress in Basel entwickelten Vorschlag auf. Die Balfour-Erklärung ist eine bedeutsame weltpolitische Zäsur, die den Nahen Osten seither nicht zur Ruhe kommen lässt und darüber hinaus ein Paradebeispiel des britischen Imperialismus darstellt. Denn zum Zeitpunkt der Erklärung war Palästina eine osmanische Provinz, die erst erobert werden musste.

Den 100. Jahrestag dieser Verbindung aus britischem Weltmachtstreben und Zionismus nimmt der Herausgeber Fritz Edlinger zum Anlass, einerseits die gegebenen Versprechen und die vergebenen Chancen der seither verstrichenen Jahrzehnte zu analysieren und andererseits aktuelle Lösungsmodelle für den israelisch-palästinensischen Dauerkonflikt zu präsentieren. ●



**Istrien abseits der Pfade.**  
**Kurt-Michael Westermann.**  
**Braumüller Verlag.**  
**ISBN: 978-3-99100-249-9.**

Die abwechslungsreichste Region an der östlichen Adriaküste anders zu entdecken, ist die Einladung von Kurt-Michael Westermann. Er nimmt den Leser mit in die so außerordentlich historisch beeinflussten und doch sich selbst gebliebenen kulturellen Landstriche, deren Menschen sich immer wieder neu erfunden und zugleich auf ihre Stärken besonnen haben. Wie die Neuzeit im freien, selbständigen Kroatien als EU-Mitglied sich mit den Relikten aus den vielen Phasen der Einflüsse von Illyrern, Römern, Venezianern und Österreich-Ungarn inzwischen darstellt und sich auf den Gast einrichtet, ihn verwöhnt, ohne Vergangenes zu leugnen, sondern damit innovativ umgeht, ist Ziel der Betrachtungen bei den verschiedenen Touren durch die größte Halbinsel und über die so unterschiedlichen Inseln der Kvarner Bucht in ihrem Süden. Viele Hinweise, Abstecker und Tipps für Plätze, die abseits des Massentourismus die Lust am Reisen und Entdecken heben. Eine individuelle Auswahl an Adressen rundet den Band ab. ●